

Laura Schenderlein

Der *Dritte Weg* in Brandenburg

Die jungen Männer tragen Boxhandschuhe und Kleidungsstücke mit dem Aufdruck „National – Revolutionär – Sozialistisch“. An einem Ufer an der Havel kämpfen sie gegeneinander, trainieren und üben sich in Überlebentechniken wie Feuerkunde und Floßbau. Es sind überwiegend Männer, die sich im Sommer 2016 zu einem Zeltlager der Neonazi-Kleinstpartei *Dritter Weg* zusammengefunden haben. In einem mit fröhlicher Musik untermalten Video sieht man die Aktivist*innen beim Bogenschießen und beim Erlernen von Knotentechniken.¹ Was in diesen kurzen Sequenzen als „[...]Naturesport und das gezielte Erlernen von Fähigkeiten, die man in der Natur benötigt“ präsentiert wird, bettet sich in ein ideologisches Konzept, dessen Ziel eine vermeintlich „völkische Wiedergeburt unserer Nation“² ist.

Ziel des Beitrags

Der nachfolgende Beitrag schließt an den 2016 in Band V der Einblicke-Reihe erschienenen Artikel von Michael Kohlstruck an, welcher sich mit der Programmatik und Ideologie, politischen Ikonographie und Auftreten der Partei *Der Dritte Weg* befasst und deren Aktivitäten in Brandenburg in den Blick nimmt. Daran orientiert soll der vorliegende Text die Entwicklungen der Partei in Brandenburg seit 2016 in den Fokus nehmen, eine aktuelle Bestandsaufnahme geben und folgende Fragen beantworten:

Wie hat sich der *Dritte Weg* innerhalb der letzten vier Jahre entwickelt und welche Rolle nehmen die Brandenburger Akteure in der bundesweiten Parteiarbeit ein? Wer ist in Brandenburg aktiv und welche Themen werden hier „auf die Straße“ gebracht?

¹ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/videos/zeltlager-an-der-havel/>, abgerufen am 27.10.2020.

² <https://un-vogtland.de/2018/06/20/partainahe-arbeitsgruppe-koerper-geist-hat-ihre-arbeit-aufgenommen/>, abgerufen am 27.10.2020.

Quellenlage

Die wichtigste Quelle für die Aktivitäten in Brandenburg sind die auf der parteieigenen Homepage veröffentlichten Berichte. Der Auswertung dienten weiterhin die Ergebnisse antifaschistischer Recherche, Presseberichte sowie die Berichte der Verfassungsschutzämter verschiedener Bundesländer.

Die Entstehungsgeschichte der Partei und ihre ideologischen Grundlagen sind bereits an anderen Stellen hinreichend beschrieben worden. Dazu sei vor allem auf die Texte von Christoph Kopke und Michael Kohlstruck verwiesen.³

Es finden zahlreiche direkte Zitate Eingang in den vorliegenden Text. Die Zitate aus den häufig wortgewaltigen Texten des *Dritten Weges* verdeutlichen den rückwärtsgewandten Charakter und die zuweilen heftige Brutalität der gewählten Worte.

Zur Parteihistorie

Seit der Parteigründung am 28. September 2013, bietet *Der Dritte Weg* für ehemalige NPD-Funktionär*innen und Aktivist*innen der neonazistischen Szene eine Alternativstruktur – zunächst vor allem zur bisherigen Organisation *Freies Netz Süd* (FNS) aus Bayern.⁴ Das Verbot des Kameradschaftsnetzwerks FNS wurde innerhalb der Szene bereits erwartet. Der lange Vorlauf wurde von den Neonazis genutzt, um die bisherigen Strukturen und personellen Verbindungen in ein neues, durch Behörden schwerer angreifbares Format zu übertragen. Mit dem *Dritten Weg* wurde dieses Ziel erreicht, die bisherigen Aktivitäten unter dem Schutz des Parteienprivilegs weiterzuführen. Als das *Freie Netz Süd* im Juli 2014 schließlich vom bayerischen Innenminister verboten wurde, standen die alten Kader für die Parteinuugründung bereit und

³ Kopke, Christoph: Der III. Weg – Personal, Inhalte und Auftreten einer neonazistischen Kleinpartei, in Burschel, Friedrich (Hrsg.): *Durchmarsch von rechts – Völkischer Aufbruch: Rassismus, Rechtspopulismus, rechter Terror*, Berlin 2016, S. 79-87 sowie Kohlstruck, Michael/Lingk, Alexander: *Noch eine rechtsextreme Kleinpartei: Der „III. Weg“ in Brandenburg*, in Wilking, Dirk/Kohlstruck, Michael (Hrsg.): *Einblicke V – ein Werkstattbuch*, Potsdam 2016, S. 199-222.

⁴ Das *Freie Netz Süd* war ein überregionaler Zusammenschluss von ca. 20 Freien Kameradschaften der rechtsextremen Szene und bestand von 2009 bis zum Verbot am 23. Juli 2014. Das FNS war als Struktur sowohl innerhalb von Deutschland als auch international gut vernetzt. Vgl. hierzu u. a. *Freies Netz Süd*, <https://www.endstation-rechts-bayern.de/rechte-szene/freie-kameradschaften/freies-netz-sud/>, abgerufen am 31.10.2020.

expandierten mit ihren vorher klandestin organisierten Strukturen in weitere Bundesländer.

Aufgeteilt in die Gebietsverbände Mitte, Süd und West ist *Der Dritte Weg* überwiegend in den Bundesländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen aktiv. Es werden aber auch Aktionen in anderen Bundesländern durchgeführt. Die drei Gebietsverbände gliedern sich in ungefähr 20 Ortsgruppen, die als Stützpunkte bezeichnet werden.

Der Dritte Weg versteht sich selbst als elitärer Kreis. Eine Mitgliedschaft kann erst erfolgen, wenn man sich als Fördermitglied würdig erwiesen hat, „eine charakterliche Eignung ist Grundvoraussetzung für die feste Mitgliedschaft“. So sollen die eigenen Reihen vor „Selbstdarstellern“ und „Egozentrikern“ geschützt werden, um nicht in einen „inneren Richtungsstreit [zu] verfallen“. Zudem besteht die Möglichkeit, durch eine Fördermitgliedschaft einen Beitrag am „politischen Aufbauprozess“ der Partei zu leisten.⁵

Ideologie

Im Selbstverständnis einer „Weltanschauungspartei“, verstehen sich die Mitglieder des *Dritten Weges* als eine „einheitliche und gesamtheitliche“ Bewegung, deren Kampf auf drei Ebenen geführt wird: der politischen, der gemeinschaftlichen und der kulturellen, wobei die drei Ebenen einander bedingen.

Die Parteiarbeit reicht weit über den öffentlich wahrnehmbaren Teil hinaus und sieht als Kern den Erhalt und die Pflege der Gemeinschaft als wichtigste Basis der politischen Arbeit. Im Bericht zum Sport- und Familientag in Angermünde heißt es dazu: „Als Anhänger einer lebensbejahenden Weltanschauung steht für uns die traditionelle Familie als kleinste Einheit unseres Volkes im Vordergrund“ denn „[d]ie Familie – bestehend aus Mann, Frau und Kindern – ist die Keimzelle des Volkes.“⁶

Der Volksbegriff des Dritten Weges ist jedoch eng gefasst innerhalb einer völkischen Konzeption, wonach „das Volk“ als Abstammungsgemeinschaft innerhalb gemeinsamer Wertvorstellungen und mit einem geteilten Schicksal fungiert, sich jedoch klar von „wesensfremden“ Individuen abgrenzt.

Das Selbstverständnis wird in der Formel „national – revolutionär – sozialistisch“ heruntergebrochen, denn nur das „nationale [...] kann unserem Volk

⁵ <https://der-dritte-weg.info/foerdermitgliedschaft/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁶ <https://der-dritte-weg.info/2018/12/ausfuehrungen-zum-punkt-3-deutsche-kinderbraucht-das-land-des-zehn-punkte-programms/>, abgerufen am 27.10.2020.

als naturgesetzliche Gemeinschaft das Überleben [...] sichern“, wenn „eine totale geistige Erneuerung des politischen Denkens Einzug hält“, in einer „Gesellschaftsordnung, welche das Volk als Gemeinschaft betrachtet, in der jeder Einzelne seine Aufgabe im Sinne des gesamten Volkes erfüllen muss“.⁷

Was das im Konkreten bedeutet, wird im 10-Punkte-Programm der Partei formuliert. Darin wird neben der Forderung nach einer grundsätzlichen Neuordnung des politischen und wirtschaftlichen Systems und der bestehenden Bürgerrechte, auch die Forderung nach dem Austritt aus der EU sowie der „friedlichen Herstellung Gesamtdeutschlands in seinen völkerrechtlichen Grenzen“ propagiert. Weiter wird vor einer „Überfremdung Deutschlands“, „Asylmissbrauch“ und dem damit drohenden „Volkstod“ gewarnt. Umweltschutz wird als Ausdruck des Heimatschutzes zur „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes und [der] Förderung der Gesundheit“ verstanden.

Nachhaltige Politik versteht die Partei als Synthese von Geistes- und Naturwissenschaften. Aus der wissenschaftlichen Erkenntnis sollen demnach weltanschauliche Schlüsse gezogen werden, die wiederum das politische Handeln bestimmen. Hierbei werden folgende Gleichungen aufgestellt: der Situationsanalyse folgt die Reflexion und daraus schließlich eine Lösungsalternative. Die Wissenschaft mündet in der Weltanschauung und hat direkten Einfluss auf die ausgeübte Politik, denn „[u]nsere Weltanschauung ist eine Synthese aus dem derzeitigen Stand der Geistes- und Naturwissenschaften, anders als die herrschenden Ideologien, die ihre Grundannahmen aus der christlichen Religion oder den Philosophen des 17. und 18. Jahrhunderts übernehmen. Häufig begegnen uns antirationale Argumente, die die Wissenschaft angreifen, da diese Argumente gegen ihre ideologischen Glaubenssätze liefern.“⁸

Der derzeitige Stand der „Wissenschaft“, auf den sich *Der Dritte Weg* beruft, ist selektiv, ideologisch und anti-modernistisch. Vor allem der Forscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt wird häufig in den Schriften zitiert.⁹

Der Dritte Weg diskreditiert damit den gängigen Wissenschaftsstand und legitimiert die eigene Ideologie als scheinbares Ergebnis von Fakten.

⁷ <https://der-dritte-weg.info/zehn-punkte-programm/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁸ <https://der-dritte-weg.info/2018/09/aktionswoche-fuer-ein-heimatverbundenes-werder-4/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁹ Eibl-Eibesfeldt (1928-2018) war ein österreichischer Verhaltensforscher und Begründer der Humanethologie. Er wird vor allem dafür kritisiert, Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung an Tieren auch auf den Menschen zu übertragen sowie bezüglich seiner Ansichten zu Identität und Ethnien: Eibl-Eibesfeldt ging davon aus, dass es eine angeborene „Fremdenscheu“ gebe und plädierte daher für eine begrenzte Zuwanderung.

Naturschutz

Einer der Kernaspekte der Ideologie ist die tiefe Verbundenheit mit der Heimat. Für die Partei stellt die Verwurzelung in der heimischen Natur die Basis für eine „auf den Gesetzen des Lebens beruhende[n] Weltanschauung“ und findet nach eigenen Angaben auch Ausdruck im dunklen Grün als Parteifarbe. Die innerhalb der extremen Rechten gern vertretene Parole „Umweltschutz ist Heimatschutz“ wird innerhalb des Parteiprogramms ausformuliert, denn: „Ohne eine umweltfreundliche Politik ist jedes Volk in seiner Substanz gefährdet.“¹⁰ Zur Durchsetzung dieser Politik sollen wirtschaftliche Interessen denen des Naturschutzes untergeordnet werden. Dabei bedient die Partei auch gesellschaftlich anschlussfähige Forderungen nach einer ökologisch verträglichen Landwirtschaft und der Nutzung alternativer Energien. Durch Rück- und Umbau sollen Ballungszentren mit mehr als 100.000 Einwohner*innen vermieden werden und es wird eine vermehrte Ansiedlung auf dem Land angestrebt, unter Sicherstellung des familiären Nutzens von Grund und Boden.

Damit soll eine im nationalsozialistischen Sinne „artgerechte“ Lebensweise von Mensch und Natur wiedererlangt werden, zur „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes“.

Der „Schutz des Volkes“ ist das Kernelement innerhalb der Ideologie des *Dritten Weges* und bildet die Grundlage für das aktivistische Handeln. Dazu zählt auch das Schüren von Angst vor dem vermeintlichen Volkstod.¹¹ So sind die Bemühungen um eine unberührte Natur nicht allein Ausdruck eines ökologischen Bewusstseins, sondern werden hier vielmehr innerhalb des völkischen Konzeptes von „Blut und Boden“¹² gedacht. Demnach ist gerade die heimische, mit dem Volk angeblich unmittelbar verbundene Natur ausschlaggebend

¹⁰ <https://der-dritte-weg.info/2019/01/ausfuehrungen-zum-punkt-7-umweltschutz-ist-heimatschutz-des-zehn-punkte-programms/>, abgerufen am 27.10.2020.

¹¹ Die Heraufbeschwörung eines angeblich nahenden und von geheimen Kräften geplanten „Volkstod“ wird innerhalb extrem rechter Diskurse in verschiedenster Ausprägung am Leben gehalten. Ausführlicher zu Volkstod u. a. Botsch, Gideon/Kopke, Christoph: „Umvolkung“ und „Volkstod“. Zur Kontinuität einer extrem rechten Paranoia, Münster 2019.

¹² „Blut und Boden verband die Vorstellung eines Ideals wirklicher und vermeintlicher genetischer Eigenschaften bestimmter Bevölkerungsteile mit dem Ideal einer agrarisch dominierten ständischen Gesellschaft, nationaler und kultureller Identität und mit der Vorstellung über Geschichte verfügen zu können.“ Das Begriffspaar Blut-und-Boden fand erstmals 1918 Erwähnung in Oswald Spenglers Werk „Der Untergang des Abendlandes“ und wurde von Walther Darré 1930 in „Neuadel aus Blut und Boden“ aufgenommen und verfestigt. Vgl. Corni, Gustavo/Gries, Horst: „Blut und Boden“- Rassenideologie und Agrarpolitik im Staat Hitlers, Idstein 1994, S. 20.

für dessen Lebensart, Kultur, Gesellschaft und Entwicklung. Nur ausgehend von der „eigenen Scholle“ kann ein Volk sich seinem Wesen gemäß entfalten. Diese Vorstellungen schließen damit auch Menschen anderer Herkunft kategorisch aus. Konzepte, wie eine neuerliche Anbindung an die Natur und die Inbesitznahme von eigenem Land erreicht werden kann, gibt es innerhalb der extrem Rechten viele. Gemeinsam ist ihnen der Wunsch nach einer Erneuerung des „Volkskörpers“ durch das Leben fernab der Großstädte.

Auftreten

Der Dritte Weg verfügt über eine eigene Homepage und bedient verschiedene soziale Netzwerke, wie den Kurznachrichtendienst *Twitter*, das russische Pendant zu *Facebook* und bei Rechtsextremist*innen beliebte *VK* (1800 Abonent*innen) und betreibt Kanäle bei *Telegram* (1510 Abonent*innen), *WhatsApp* und *Threema*.

Der Internetauftritt ist bedeutend für die Partei. Sie will damit zu „eine[m] wichtigen Beitrag zur Willens- und Meinungsbildung unseres Volkes beitragen und sämtlichen Interessierten Einblicke in eine nationale Weltanschauung geben“¹³.

Das professionelle mediale Auftreten ist ein elementarer Teil der Selbstdarstellung der Partei.

Die veröffentlichten Inhalte dokumentieren meist eigene Aktionen von Parteiaktivist*innen. Es werden Bilder und Berichte von Flugblattaktionen, Demonstrationen, Kundgebungen und Infoständen verbreitet. Zahlreiche Beiträge widmen sich der Weltanschauung des *Dritten Weges*, in denen das antikapitalistische Weltbild der Partei ausformuliert oder die Bedeutung der Familie für das Volk beschrieben werden. Regelmäßig wird verstorbenen Personen gedacht, wie der preußischen Königin Luise oder einem finnischen Umweltschützer, der im Sinne der Partei mit kontroversen Ansichten zur Umwelt- und Bevölkerungspolitik Bekanntheit erlangte.

Es gibt auf der Homepage verschiedene Kategorien und eine eigene Mediathek, über die Videobeiträge und Podcasts veröffentlicht werden. Innerhalb der Nachrichten können zudem verschiedene Kolumnen aufgerufen werden. *Feder und Schwert* beschwört die autodidaktische Wissensvermittlung, unter Abhandlungen zu weltanschaulichen Themen. Die Kolumne *Wetterleuchten* ist die „Aktivistenkolumne“ des Neonazis Tony

¹³ <https://der-dritte-weg.info>, abgerufen am 27.10.2020.

Gentsch¹⁴, in der er auf seine „Erlebnisse und Erfahrungen“ zurückblickt. Für Frauen, ganz im Sinne der Bewegung, gibt es die *Weggefährtin*; eine regelmäßige Kolumne von „Frau zu Frau“, die das „Wirken und Sein“ der Frauen innerhalb der Partei darstellt.¹⁵

Darüber hinaus produziert *Der Dritte Weg* regelmäßig Videos und Podcasts. Im Podcast-Format *Revolution auf Sendung* wird beispielsweise Einblick in das „aktivistische politische Leben“ gegeben.

Die Homepage informiert über Termine, bietet die Möglichkeit eine Fördermitgliedschaft zu beantragen und Kontakt zur Partei aufzunehmen oder einen „Weltanschaulichen Wissenstest“ basierend auf der eigenen Ideologie zu absolvieren.

Zudem können über den *Materialvertrieb*, einen Online-Shop, Parteikleidung, vor allem aber Flug- und Faltblätter, Plakate und Aufkleber sowie Postkarten bestellt werden. Aber auch Jutebeutel und Handtücher mit ideologischen Bekenntnissen oder die Parteifahne sind dort zu finden.



Screenshot der Homepage des Materialversand des Dritten Weg

Bei öffentlichen Auftritten ist vor allem das einheitliche, fast schon militärische Erscheinungsbild der Aktivist*innen auffällig. Eingekleidet in die Par-

¹⁴ Auch Tony Gentsch war zuvor im *FNS* und weiteren neonazistischen Netzwerken organisiert und ist heute einer der führenden Köpfe des *Dritten Weges*. Gentsch sitzt seit 2019 für die Partei im Stadtrat von Plauen und im Kreisrat des Vogtlandkreises.

¹⁵ <https://der-dritte-weg.info/2018/04/die-weggefahrtin-aktivistisch-und-heimattreu/>, abgerufen am 27.10.2020.

teifarben soll so auch nach außen hin eine Geschlossenheit symbolisiert werden. Bei Demonstrationen wird sehr stark darauf geachtet, ein korrektes, ordentliches Auftreten der Teilnehmenden zu gewährleisten. Die Aufmärsche werden gerne mit Trommeln und Fackeln begleitet. Diese Ausdrucksformen und Ästhetik lehnen sich bewusst an den Nationalsozialismus an.

In der öffentlichen Wahrnehmung gibt es nur wenig Zusammenarbeit mit anderen rechtsextremen Parteien. Waren in den Anfangsjahren noch NPD-Aktivist*innen und Vertreter*innen ähnlicher Parteien auf Kundgebungen der Partei anwesend, nahmen diese sichtbaren Verbindungen in den letzten Jahren zunehmend ab. Vielmehr kam es vereinzelt zu konkurrierenden Veranstaltungen und die Schwäche der brandenburgischen NPD führte zu einer fast konkurrenzlosen Stellung des *Dritten Weges* im offen rechtsextremen Parteienspektrum. Dies verleiht der Partei eine Vormachtstellung sowie gewisse Deutungshoheit und vor allem Respekt innerhalb der rechtsextremen Szene.¹⁶

In Brandenburg

Auch in Brandenburg konnte sich *Der Dritte Weg* in den letzten sieben Jahren zunehmend etablieren. Nach Angaben des märkischen Verfassungsschutzes ist es der Partei zwar nicht gelungen, ihre Strukturen auszubauen, mit aktuell 40 Mitgliedern wuchs sie trotzdem leicht an¹⁷.

Brandenburg zählt mit seinen drei Stützpunkten zum Gebietsverband Mitte. Als erster Stützpunkt wurde Potsdam/Mittelmark am 18. April 2015 gegründet, im Dezember 2015 der Stützpunkt Uckermark und kurze Zeit später, im Januar 2016, der Stützpunkt Mitte.¹⁸

Zwischenzeitlich schien der Stützpunkt Potsdam/Mittelmark 2018 strukturelle Probleme gehabt zu haben, da er nicht mehr auf der Partei-Webseite aufgeführt wurde – mittlerweile zählt er dort wieder zum Gebietsverband Mitte. Gebietsleiter Mitte und stellvertretender Vorsitzender der Bundespartei ist Matthias Fischer. Der gebürtige Brandenburger lebt in der Uckermark und

¹⁶ Vgl. hierzu auch Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2018, Potsdam 2019, S. 69.

¹⁷ (2018: 530, 2017: 500). Es gelang der Partei auch 2018 nicht, ihre Strukturen auszubauen. Sie verfügt derzeit über drei Gebietsverbände (Mitte, Süd und West) und über 19 regionale Stützpunkte. Die Mehrzahl der Stützpunkte befindet sich im Einzugsbereich des Gebietsverbands Mitte. Der Stützpunkt Vogtland verfügt in Plauen (Sachsen) über ein eigenes Bürgerbüro, von dem regelmäßig öffentlichkeitswirksame Aktivitäten ausgehen. Vgl. hierzu u. a. ebenda ab S. 67.

¹⁸ <https://brandenburg.nsu-watch.info/dossier-der-iii-weg/>, abgerufen am 27.10.2020.

gilt als geschulter und langjähriger Kader. Fischer ist seit über 20 Jahren in der Szene aktiv und wirkte einen Großteil seines Szenelebens in Bayern. Nach seiner Rückkehr nach Brandenburg im Jahr 2014, war er maßgeblich am Aufbau der Strukturen in seiner alten und neuen Heimat beteiligt.

Jahrelang eine der wichtigsten Führungsfiguren innerhalb der Parteistrukturen, hat sich Maik Eminger¹⁹ nach eigenen Angaben aus der aktiven politischen Arbeit zurückgezogen. Bereits in seiner Heimat Sachsen war er gemeinsam mit seinem Bruder André Eminger in der organisierten Neonazi-Szene aktiv. André Eminger wurde 2018 wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung im NSU-Prozess verurteilt. Der *Nationalsozialistische Untergrund (NSU)* ermordete von 2000 bis 2007 zehn Menschen aus neonazistischen Motiven. André Eminger war ein enger Vertrauter des Terror-Netzwerks. Festgenommen wurde er durch Spezialeinheiten auf dem kleinen Gehöft seines Bruders Maik in Brandenburg.

Ganz scheint sich Maik Eminger jedoch nicht zurückgezogen zu haben. Im weiteren Umfeld der sogenannten „Hygiene-Protteste“ im Zuge der Coronapandemie, besuchte er mindestens eine Kundgebung in Berlin.²⁰

Der Zossener Robin Liebers ist Beisitzer des Landesverbandes Mitte und war in der Vergangenheit u. a. Landeskoordinator der *Jungen Nationalisten*, der Jugendorganisation der *NPD*.

Das Personal des *Dritten Weges* in Brandenburg besteht aus überzeugten und zum Teil schon jahrelang aktiven Neonazis, die ihre Szene-Erfahrungen und Kontakte für den Ausbau der Parteistrukturen nutzen. Ihnen gelang es,

¹⁹ Auch vor der Gründung des *Dritten Weges* nahm Eminger innerhalb der organisierten Neonaziszene verschiedene Positionen ein und war eine wichtige Kaderfigur. Vgl. hierzu Baumgärtner, Maik: Weiße Bruderschaft – Die Netzwerke des Neonazi-Kaders Maik Eminger. In: Kleffner, Heike/Spangenberg, Anna (Hrsg.): Generation Hoyerswerda – Das Netzwerk militanter Neonazis in Brandenburg, Berlin 2016, S. 139-147.

²⁰ <https://www.flickr.com/photos/paulhanewacker/albums/72157716324468316/>, abgerufen am 27.10.2020.

Auch Matthias Fischer war auf mindestens einer Demonstration vor Ort und verteilte dort auch Propagandamaterial des *Dritten Weges*. Die von Beginn an bestehende Einbindung extrem rechter Akteure und Gruppierungen in die in ganz Deutschland stattfindenden Proteste gegen Maßnahmen der Bundesregierung in Reaktion auf die Corona-Pandemie ist an vielen Stellen ausführlich beschrieben worden. Vgl. hierzu z. B. Betschka, Julius (2020): So will die extreme Rechte die Corona-Proteste unterwandern, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/querdenker-demonstration-in-berlin-so-will-die-extreme-rechten-corona-protest-unterwandern/26123250.html>, sowie recherche030.info (2020): Die sogenannten Hygienedemos und ihre Akteure in Berlin, <https://antifa-berlin.info/recherche/1697-die-sogenannten-hygienedemos-und-ihre-akteure-in-berlin>, abgerufen am 28.10.2020.



Aufmarsch des Dritten Weg in Templin, Juli 2017

andere regionale Aktivisten der rechtsextremen Szene und auch bisher eher organisationsferne Neumitglieder einzubinden.

Im Bericht auf der Homepage zum letzten Treffen im Jahr 2019, dem „Jahresabschluss“, konstatieren die Brandenburger Mitglieder selbstbewusst: „Auch im Jahr 2019 setzte sich ein weiterer Mitgliederzuwachs in den Stützpunkten fort.“ [sic]²¹

Politischer Kampf

Die Aktivitäten der Brandenburger Stützpunkte Potsdam/Mittelmark und Uckermark reihen sich in die Agenda der Partei ein. Neben öffentlichen Auftritten mit Kundgebungen, Mahnwachen und Teilnahme an Demonstrationen, werden auch andere Propaganda-Aktionen wie Flugblatt-Verteilungen und Info-Stände durchgeführt und auf der Homepage ausführlich protokolliert.

²¹ <https://der-dritte-weg.info/2019/12/jahresabschluss-der-berlin-brandenburger/>, abgerufen am 27.10.2020.

Im Februar 2016 fand eine Demonstration mit dem Titel „Stoppt den Asylwahn“ in Frankfurt (Oder) statt²². Unter ähnlichen Überschriften organisierte der Stützpunkt Potsdam/Mittelmark im April 2016 Kundgebungen in Brück und Beelitz²³. Bei politischen Aktionen war das Thema Asyl das bestimmende Thema. Zwar gab es 2017 keine eigenen Demonstrationen des *Dritten Weges* in Brandenburg, doch Flugblattaktionen zur vermeintlichen „Bedrohung des Deutschen Volkes“ setzten sie trotzdem fort.

Auch 2018 lag das Augenmerk der Partei auf diesem Themenkomplex. In Cottbus verteilten sie Flugblätter gegen den vermeintlichen „Ausländerterror“²⁴ in der Stadt, in der Landeshauptstadt Potsdam wollten sie auf angeblich ansteigende Straftaten hinweisen²⁵ und versuchten Ängste gegenüber Geflüchteten zu schüren, denn es würden „immer mehr“²⁶. Die Europawahl im Jahr 2019 wird lediglich im Wahlkampfauftakt thematisiert. Die Stützpunkte Berlin und Brandenburg koordinierten die Plakatierung und Flyer-Verteilungen gemeinsam.²⁷ Die mangelnden Aktivitäten zur Europawahl verdeutlichen, dass keine parlamentarische Mitwirkung angestrebt, sondern die Organisationsform einer Partei vielmehr als Instrument genutzt wird.

Insbesondere lokale Ereignisse werden instrumentalisiert. Etwa werden sexuelle Übergriffe ethnisiert, um auf die heraufbeschworene drohende Gefahr durch Einwanderer*innen hinzuweisen²⁸ und mit der Verteilung von CS-Gas zur Selbstverteidigung an junge Frauen und Mütter das „Volk“ zu schützen.

Ein Einbruch in Angermünde dient der Hetze gegen Sinti und Roma, die als „Angehörige einer mobilen ethnischen Minderheit im Grenzgebiet“²⁹ diffamiert und rassistisch markiert werden.

²² <https://der-dritte-weg.info/2016/02/stoppt-den-asylwahn-demonstration-in-frankfurt-oder/>, abgerufen am 27.10.2020.

²³ <https://der-dritte-weg.info/2016/04/doppelkundgebung-in-potsdam-mittelmark/>, abgerufen am 27.10.2020.

²⁴ <https://der-dritte-weg.info/2018/01/auslaenderterror-in-cottbus/>, abgerufen am 27.10.2020.

²⁵ <https://der-dritte-weg.info/2018/04/die-straftaten-reissen-nicht-ab/>, abgerufen am 27.10.2020.

²⁶ <https://der-dritte-weg.info/2018/01/in-potsdam-werden-es-immer-mehr/>, abgerufen am 27.10.2020.

²⁷ Die Plakat-Motive des *Dritten Weges* zur Europawahl 2019 waren mit hetzerischen und diffamierenden Inhalten aufgefallen. Die Stadt Teltow und die Gemeinde Nuthetal erstatteten Anzeige wegen Volksverhetzung, jedoch habe eine Prüfung der zuständigen Staatsanwaltschaft festgestellt, „dass keine strafrechtliche Relevanz gegeben ist.“ Vgl. Kobel-Höller, Konstanze/Steglich, Jens (2019): Kommunen zeigen Neonazipartei an, <https://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Nuthetal/Teltow-und-Nuthetal-zeigen-Neonazi-Partei-an>, abgerufen am 28.10.2020.

²⁸ <https://der-dritte-weg.info/2019/09/wieder-ein-sexualdelikt-mehr-in-unserer-region/>, abgerufen am 27.10.2020.

²⁹ <https://der-dritte-weg.info/2019/09/einbrecher-in-angermuende/>, abgerufen am 27.10.2020.

Die Themen Flucht und Asyl nahmen in der Vergangenheit einen maßgeblichen Schwerpunkt in der öffentlichen Parteiarbeit ein und sind geprägt von Hetze und Herabwürdigung von Schutzsuchenden. Es wird bewusst versucht, durch die Instrumentalisierung von einzelnen Straftaten ein Bedrohungsszenario heraufzubeschwören und ein rassistisches Menschenbild zu etablieren. Zudem werden gezielt rassistische Stereotype bedient und bewusst in den Kontext von Asylpolitik gestellt.

Zahlreiche andere öffentliche Aktivitäten auch zu anderen Themen und Aktionstage gegen Kapitalismus und „Homopropaganda“³⁰ wurden durchgeführt.

Neben einem Informationsstand in Berlin sind dazu in Brandenburg unter anderem in Werder, Angermünde und Zeestow Flugblätter verteilt worden. *Der Dritte Weg* sieht in der „Ehe für Alle“ die „Schwulenlobby“ am Werk und sorgt sich um „verwirrte Kinder und Jugendliche, die mit einem krankhaften Geschlechterbild aufwachsen“. Der eigenen homophoben und heteronormativen Logik folgend, sieht die Partei darin eine „Entwertung der Familie und Degradierung derselben unter d[er] Masse von beliebigen Beziehungskonstellationen“.

Auch hier dient der Bezug zum vermeintlich drohenden Volkstod der Legitimation von menschenfeindlichen und diskriminierenden Ansichten: Sexuelle Selbstbestimmung und Homosexualität werden pathologisiert und dämonisiert und in Verbindung mit Pädophilie gebracht. Innerhalb der eigenen Strukturen steht die Abkürzung LGBTI³¹ für alle „krankheitsbedingten Sexual- und Identitätsstörungen“³². Gemeint sind damit alle Lebensformen, die nicht in das vom *Dritten Weg* vertretene Leitbild einer Familie aus Vater, Mutter und Kindern passen.

Die Brandenburger Aktivist*innen wirken an bundesweit organisierten Parteiaktionen mit und sind auch international vernetzt. Vielfältig durch eigene Berichterstattung dokumentiert, haben Parteimitglieder an verschiedenen Veranstaltungen im europäischen Ausland teilgenommen, unter anderem an der Jahresauftaktveranstaltung der neonazistischen Partei *Chrysi Avgi*³³ in der grie-

³⁰ <https://der-dritte-weg.info/2017/08/aktionstag-in-mitte-gegen-homopropaganda/>, abgerufen am 27.10.2020.

³¹ Die Abkürzung LGBTI stammt aus dem englischen Sprachraum und steht für Lesbians, Gays, Bisexuals, Trans, Intersex. Zur Begrifflichkeit vgl. u. a. <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/geschlechtliche-vielfalt-trans/245426/lsbtiq-lexikon?p=38>, abgerufen 31.10.2020.

³² <https://der-dritte-weg.info/2020/07/deutsche-eu-ratspraesidentschaft-foerderung-von-homosexuellen-und-gender-ideologie-werden-chefsache/>, abgerufen am 27.10.2020.

³³ Die griechische Partei Chris Avgi (dt. Goldene Morgenröte), besteht seit 1993 und war von 2012 bis 2019 im griechischen Parlament vertreten. Die Partei tritt äußerst militant



Kundgebung des Dritten Weg in Luckenwalde, Juli 2017

chischen Metropole Athen oder dem *Marsch der Nation*³⁴ in Kiew. Gegenbesuche ausländischer Aktivist*innen in Brandenburg unter anderem aus der Ukraine oder Ungarn lassen sich in den Berichten ebenso nachverfolgen.³⁵

Kampf um die Gemeinschaft

Regionale Aktionen wurden zumeist innerhalb der eigenen Landkreise durchgeführt und anschließend auf den medialen Kanälen dokumentiert. So kam es 2019 unter anderem in Meyenburg im Landkreis Prignitz zu Reinigungsaktionen³⁶, bei denen in der Natur herumliegender Müll eingesammelt wurde. Unter dem Motto „Angermünde muss sauber werden“ wurden in der Klein-

mit gewaltbereiten Mitgliedern auf und ist international gut vernetzt. Nach fünfjährigem Prozess wurde der langjährige Vorsitzende der Partei im Oktober 2020 wegen der Führung einer kriminellen Vereinigung verurteilt.

³⁴ Der sogenannte *Marsch der Nation* wird auch in Gedenken an die Gründung der umstrittenen *Ukrainischen Aufständigen Armee (UPA)* abgehalten. Verschiedene rechtsextreme Parteien hatten zu landesweiten Aufmärschen aufgerufen, auch zahlreiche Neonazis aus Deutschland nahmen teil.

³⁵ <https://der-dritte-weg.info/2017/07/sonnenwendfeier-in-brandenburg/>, abgerufen am 27.10.2020.

³⁶ <https://der-dritte-weg.info/2019/05/der-iii-weg-macht-sauber/>, abgerufen am 27.10.2020.

stadt „Überbleibsel einer völlig degenerierten und auf Natur und Mensch gesehen, rücksichtslosen Konsumgesellschaft“ entsorgt.³⁷

Die innerhalb der Stützpunkte organisierten Aktivitäten für die Parteimitglieder finden häufig in der Natur statt. Es werden gemeinsame Wanderungen veranstaltet, um „in einer starken Gemeinschaft einen schönen Tag in unserer einzigartigen Natur zu erleben und die Heimat zu erkunden“³⁸. Dabei werden symbolträchtige Orte besucht – wie Carinhall, das ehemalige Anwesen von Hermann Göring – die zumeist ein historisch-regionales Bezug haben.³⁹

Den Forderungen nach Umweltschutz und dem Einsatz für die heimische Natur liegt nicht allein der Schutz der märkischen Wiesen und Wälder vor Verunreinigung durch Abfall zugrunde, sie sind vielmehr eng verknüpft mit dem völkischen Konzept von „Blut und Boden“.

Der Anti-Kapitalismus und die völkische Ideologie drücken sich auch in Aktionen wie der „Deutsche Winterhilfe“ aus, in der „Solidarität für Volksge nossen“ gefordert und sich für „in Not geratene Deutsche“ einsetzt wird. Verbunden sind diese Inszenierungen mit dem Hinweis, dass allgemein „lieber für kultur- und volksfremde Menschen Sachspenden“ gesammelt würden.⁴⁰ Ähnlichen Ansinnen folgen die Ende 2019 begonnenen Kleiderspenden im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Hilfe für Deutsche – vom ich zum WIR“, bei denen auch in Schwedt und Angermünde an aufgestellten Ständen Kleidung eingesammelt und ausgegeben wurde. Diese Aktion erfreute sich nach eigenen Angaben großer Anerkennung.⁴¹

Komplettiert wird die aufgebaute Rolle der sich kümmernden Aktivisten durch den Einsatz für Tiere. So finden seit Jahren Aktionen unter dem Motto

³⁷ <https://der-dritte-weg.info/2019/07/angermuende-muss-sauber-werden/>, abgerufen am 27.10.2020.

³⁸ Vgl. u. a. <https://der-dritte-weg.info/2017/10/wandertag-in-brandenburg/> oder <https://der-dritte-weg.info/2019/07/wandern-in-der-schorfheide/> oder <https://der-dritte-weg.info/2018/04/fruehlingwanderung-im-schnee-durch-schorfheide/>, abgerufen am 27.10.2020.

³⁹ Das in der brandenburgischen Schorfheide gelegene Anwesen wurde ab 1933 von Hermann Göring in Andenken an seine 1931 verstorbenen Frau Carin erbaut. Neben der Nutzung zu repräsentativen Zwecken fanden dort auch zahlreiche geraubte Kunstwerke ihren Ausstellungsort.

Der Besuch von Aktivist*innen des *Dritten Wegs* markiert ein weiteres Mal die ungebrochene Verehrung für den Nationalsozialismus und seine Akteur*innen.

⁴⁰ Vgl. u. a. <https://der-dritte-weg.info/2016/02/winterhilfe-in-brandenburg-a-d-havel/> oder <https://der-dritte-weg.info/2016/03/deutsche-winterhilfe-in-werder-havel-2/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁴¹ Vgl. hierzu <https://der-dritte-weg.info/2020/01/kostenlose-kleiderausgabe-und-sammlung-in-schwedt/> und <https://der-dritte-weg.info/2019/12/hilfe-fuer-deutsche-vom-ich-zum-wir-kampagne-setzt-in-angermuende-ein-weiteres-zeichen/>, abgerufen am 27.10.2020.

„Tierfutter statt Böller“ statt, bei denen rund um den Jahreswechsel Futterspenden in ehrenamtlich betriebenen Tierheimen abgegeben werden.

Der Dritte Weg inszeniert sich als Helfer und Wohltäter, stets innerhalb der eigenen, völkisch gedachten Grenzen und immer in Abgrenzung und Abwertung des als Gegner markierten Gegenübers.

Das Engagement gibt sich zwar den Anstrich einer gesellschaftsstützenden und um das Gemeinwohl besorgten Gemeinschaft, doch stets mit rassistischen und hetzerischen Tönen. Die Eingrenzung, die Spenden lediglich an Deutsche zu verteilen, um wieder eine Gemeinschaft „vom ich zum Wir“ zu erreichen, beschwört auch an dieser Stelle das Konzept des durch Einwanderung bedrohten Volkes herauf.

Kultureller Kampf

Im Parteileben haben Brauchtum und gemeinsame Wandertage einen festen Platz. Feste des germanischen Jahreslaufs, wie Sommersonnen- und Winter Sonnenwende sowie Julfeste, werden als interne Zusammenkünfte ausgerichtet. So trafen sich die Stützpunkte Potsdam/Mittelmark, Uckermark und Berlin im Juni 2017 im südlichen Brandenburg, um gemeinsam mit aus dem Ausland angereisten Gästen das für „Volkstreue wichtige Fest“ der Sonnwendfeier zu begehen. Bei den verschiedenen Einzel- und Gruppenaktivitäten werden „heitere Momente in einer starken Gemeinschaft“ erlebt, die am Abend durch eine mit Trommelschlägen begleitete Zeremonie am Lagerfeuer beendet wurden; als „Bekennnis zur Heimat und Natur aus der wir entspringen“. Auch die gemeinsame Julfeier⁴² nimmt einen festen Termin im Parteikalender ein. Der Stützpunkt Potsdam/Mittelmark nimmt den Bericht über die Feier zum Anlass, eine längere Abhandlung zur Bedeutung des Festes auf der Homepage zu veröffentlichen und die „Problematik des Identitätsverlustes und de[n] Abriss der Tradition“ zu beklagen.

Um dem entgegenzuwirken, wird viel Wert auf die Durchführung von vermeintlich überlieferten germanischen Ritualen gelegt und stets die Gemeinschaft der Familie als innerste politische Einheit beschworen. Die Einbindung

⁴² Das Julfest wird traditionell in nordeuropäischen Ländern zwischen der Wintersonnenwende im Dezember und Anfang Februar gefeiert. Zur Zeit des Nationalsozialismus sollte es zudem als Äquivalent für Weihnachten fungieren und hier als ein „arteigenes Brauchtum“ das christliche Fest ersetzen. In dieser Tradition werden innerhalb der extrem rechten Szene Feiern mit vermeintlich ursprünglicher germanischer Kontinuität begangen.

und Teilnahme von Kindern der Aktivist*innen nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Die Heranwachsenden sollen so von Anfang an in der Gemeinschaft aufgenommen und innerhalb der eigenen Werte erzogen werden. Es wird gewissermaßen eine ideologische Parallelwelt erschaffen.⁴³ Damit wachsen die Kinder und Jugendlichen zunehmend isoliert auf und werden gezielt auf ein Leben in Opposition zur demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

Ein weiterer Part innerhalb der Event-Kultur des *Dritten Weges* ist das sogenannte „Heldengedenken“. Neben der Pflege von Kriegsgräberstätten am Volkstrauertag werden anlässlich des „traditionellen Heldengedenktages“ am 16. März Kriegsdenkmäler aufgesucht, um „[...]danke zu sagen an jene, die ihren Leib und ihr Leben für den Weiterbestand unseres Volkes heldenhaft einzusetzen bereit waren, aber Heldengedenken heißt vor allem auch, die Opferkraft unserer Ahnen in das Hier der Jetztzeit zu transformieren.“⁴⁴ Die Tradition dieses Datums liegt im Dritten Reich. Adolf Hitler hatte diesen Tag 1939 per Erlass als Feiertag festgelegt.⁴⁵

Dieser nationalsozialistischen Tradition folgt der revisionistische Umgang mit der Befreiung Deutschlands. 2017 gedachten Mitglieder des *Dritten Weges* den Opfern der Bombardierung Potsdams und am 8. Mai desselben Jahres klagten sie über die „Lüge der Befreiung“.⁴⁶

Der Blick zurück – für die eigene Politik von heute – erfolgt auch durch Zeitzeugenvorträge. So lauschten die Parteianhänger*innen im Juni 2016 dem Vortrag eines 89-jährigen Flakhelfers unter dem Motto: „Seinem Volk und seinem Vaterland treu bis in den Tod“.⁴⁷ Im Oktober 2019 referierte ein 91-jähriger vor über 100 Zuhörer*innen über seinen Einsatz als 16-jähriger an der Front im Zweiten Weltkrieg. In den Kommentaren zum auf der Homepage veröffentlichten Bericht heißt es: „Interessant wäre es, auch mal ein ehe-

⁴³ Das Engagement im Kinder- und Jugendbereich wird in anderen Bundesländern noch stärker in den Fokus der Parteiarbeit genommen. So bietet *Der Dritte Weg* in Plauen unter anderem Hausaufgabenhilfe an, nimmt in Erfurt am „Deutschen Sportabzeichen“ teil oder führt im Vogtland Selbstverteidigungskurse gezielt für Minderjährige durch. Vgl. hierzu u.a. Hartl, Johannes (2018): Braune Erziehung durch den „III. Weg“?, <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/braune-erziehung-durch-den-iii-weg>, abgerufen am 28.10.2020.

⁴⁴ <https://der-dritte-weg.info/2016/11/krieg-wofuer-und-wogegen/> oder <https://der-dritte-weg.info/2019/11/heldengedenken-in-der-uckermark-6/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁴⁵ Vgl. <http://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=dra&datum=1939&page=553&size=77>, abgerufen am 27.10.2020.

⁴⁶ <https://der-dritte-weg.info/2020/05/wir-vergessen-nicht/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁴⁷ <https://der-dritte-weg.info/2018/05/zeitgeschichtlicher-vortrag-in-brandenburg/>, abgerufen am 27.10.2020.

maliges BDM Mitglied einzuladen.“⁴⁸ Die hier vertretenen Wertungen und Verklärungen von Kriegsschuld und Heldentum sind sinnbildlich für die geschichtsrevisionistische Betrachtung der deutschen Vergangenheit innerhalb der Partei.

Regionale Bezugnahmen

Neben der Teilnahme an bundesweit durchgeführten Aktionen gab es auch zahlreiche regionale Aktivitäten und Kampagnen. So werden die ideologisch gesetzten Themen lokal aufbereitet und mit aktuellen Ereignissen in der Region verknüpft. Auch einzelne Orte bekamen in der Vergangenheit eine gesteigerte Aufmerksamkeit durch den *Dritten Weg*. Beispielsweise stand Werder an der Havel im Landkreis Potsdam/Mittelmark mehrfach im Fokus der Aktivist*innen. Die im Jahr 2019 in der Havelstadt geplante „Aktionswoche für ein weltoffenes Werder“ gab Anlass für einen ausführlichen Artikel. Mit dem Vorwurf, dass man „die Augen verschließt“ vor den „tatsächlichen Problemen dieses Landes“, wird ganz konkret Bezug genommen auf das Programm der Aktionswoche. So wird auch moniert, dass „die Ursachenforschung und der Dialog über Diskriminierung, Rassismus und Hass [...] im Programm nicht zu finden“ und beim geplanten Bürgerdialog auch die *Alternative für Deutschland (AfD)* nicht vertreten sei. Unter Hass, Diskriminierung und Rassismus will der *Der Dritte Weg* jedoch selbstverständlich nicht die eigene Weltanschauung verstanden wissen. Vielmehr werden unter diesen Schlagworten ethnisierte „sexuelle Massenbelästigungen“ und „Mobbing an Schulen durch ethnische und kulturelle Unterschiede“ beschrieben.

Als Reaktion ruft der *Dritte Weg* die „Aktionswoche für ein heimatverbundenes Werder“ aus. Jedoch wurden keine eigenen Aktionen durchgeführt. Vielmehr waren an verschiedenen Veranstaltungsorten der Aktionswoche Aktivist*innen des *Dritten Weges* zugegen, um „eine andere Sichtweise näher zu bringen.“⁴⁹

Besonders problematisch ist dabei die namentliche Erwähnung der Bürgermeisterin und des Pfarrers durch den *Dritten Weg*, die bewusst in den Fokus gesetzt werden und so zur Zielscheibe werden können. Dieses Beispiel zeigt exemplarisch, wie die Aktivist*innen des *Dritten Weges* versuchen, ihre Welt-

⁴⁸ <https://der-dritte-weg.info/2019/10/zeitzeugenvortrag-im-grossraum-berlin/>, abgerufen am 27.10.2020.

⁴⁹ <https://der-dritte-weg.info/2018/09/aktionswoche-fuer-ein-heimatverbundenes-werder-4/>, abgerufen am 27.10.2020.



Screenshot der Homepage des Dritten Weg

anschauung in ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu verorten und auch konkret im persönlichen Nahraum zu wirken.

Auch andere Akteur*innen in Brandenburg, die sich gegen den Rechts- extremismus stellen, werden teilweise namentlich in Veröffentlichungen der Partei genannt und öffentlich diffamiert.⁵⁰

Auch am Beispiel der Thematisierung von Vorfällen in der Havelstadt Rathenow⁵¹ im Sommer 2018 wird sichtbar, wie lokale Konflikte dazu genutzt werden, die eigene Weltanschauung von der „biologischen Überfremdung invasiver Arten“ zu bestätigen und zu verstärken. Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen in der Stadt werden als Verteilungskämpfe „konkurrierender Ethnien“ beschrieben. So wird aus der aktuellen, sehr individuellen Problemlage in der Stadt ein Rückschluss auf die allgemeine Situation in Deutschland gezogen, in welcher die deutsche Identität durch „unkontrollierte Einwanderung“ und negativer Bevölkerungsbilanz bedroht sei. Dabei geht es der Partei allerdings nie um humanistische Lösungen von bestehenden Konflikten. Vielmehr dienen diese als Projektionsfläche und Bestätigung für die eigene Weltanschauung.

⁵⁰ <https://der-dritte-weg.info/2018/09/angermuende-hat-ein-aufkleberproblem-sonst-nichts/>, abgerufen am 31.10.2020.

⁵¹ <https://der-dritte-weg.info/2018/05/das-havelland-und-die-konkurrierenden-ethnien/>, abgerufen am 27.10.2020.

Fazit

In Brandenburg verfügt *Der Dritte Weg* zwar lediglich über drei Stützpunkte mit etwa 40 Mitgliedern, doch seit 2016 hat die Partei ihre Strukturen weiter ausbauen und festigen können. Gerade die Berichte über die parteiinternen Zusammenkünfte verdeutlichen, dass sich die Gruppe als eine feste Gemeinschaft versteht, in der die Parteiarbeit ideologiekonform eine Verflechtung von gemeinsamen Freizeitaktivitäten und der aktivistischen Durchsetzung des politischen Willens darstellt. Selbst die vielfältig dokumentierten Wanderungen werden nach außen und innen zu einer politischen Aktion stilisiert und sind keine bloßen Freizeitveranstaltungen.

Die Feste, die einem vermeintlich germanischen Jahreslauf folgen, werden bei den Mitgliedern der Partei nicht nur genutzt, um zusammen zu feiern. Sie dienen innerhalb der eigenen Ideologie als „Bekenntnis zur Heimat und Natur“ sowie zur Stärkung der Gemeinschaft und damit, der eigenen Logik folgend, zum „Erhalt des Volkes“. Die Sorge um den Fortbestand des „Deutschen Volkes“ ist der Kern aller durchgeführten Aktionen und reicht von pseudowissenschaftlichen Ausführungen auf der Homepage bis hin zum gemeinsam gefeierten Julfest. Ein Narrativ des Endkampfes wird in ein geschichtsrevisionistisches, zutiefst rassistisches und antisemitisches Weltbild eingebettet und in pathetischer Sprache ausformuliert.

Als einer der Kernelemente der Weltanschauung tritt zudem das Leben innerhalb der (ideologischen) Gemeinschaft hervor. Die parteiintern durchgeführten Feste, Wanderungen und Ausflüge sollen der Stärkung der Gemeinschaft dienen und laden damit auch den Freizeitbereich der Mitglieder politisch auf. Die innerhalb dieser Gemeinschaft aufwachsenden Kinder und Jugendlichen werden so bereits früh in die eigene, antidemokratische Weltanschauung eingeschworen und ein Ausbrechen aus diesen Strukturen erschwert.

Die eigene Parteiarbeit wird auf verschiedenen Kanälen selbstbewusst geteilt und beworben. Die professionelle Aufarbeitung der Inhalte dient auch zur Selbstlegitimierung als Partei. Denn obwohl die veröffentlichten Beiträge zwar vornehmlich intern gelesen, geteilt und kommentiert werden, so erschaffen und vitalisieren sie doch innerhalb der Gruppe das Narrativ eines nach scheinbar wissenschaftlichen Kriterien geführten politischen Kampfes, dessen Basis die Gemeinschaft ist. Auch hier ist die Wirkung der Inhalte weniger an Personen außerhalb der Partei und eventuelle neue Mitglieder gerichtet, sondern zielt vielmehr auf die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und das Ergötzen an der eigenen politischen Aktivität. Der pathetische Sprachduktus unterstreicht die rückwärtsgewandten Einstellungen, zieht sprachliche Parallelen zur Ästhetik des Nationalsozialismus und konstruiert den von den Mitgliedern als wahrhaf-

tig empfundenen Kulturkampf auch sprachlich. Die Mitglieder sehen sich selbst als Hüter*innen der öffentlichen Ordnung, da der Staat sein Volk angeblich nicht schützt, sondern im Gegenteil noch Gefahren aussetzt. *Der Dritte Weg* versteht sich als Bewahrer einer genuin deutschen Identität, die auch mit Gewalt verteidigt werden muss. Dies wird auch 2018 in der Einrichtung von „nationalen Streifen“ in mehreren Gemeinden Brandenburgs deutlich, durch die weiße deutsche Bürger*innen dort geschützt werden sollen, wo es nach Meinung des *Dritten Weges* Gefahrenpotentiale gibt und der Staat nicht agiert.⁵²

Mit teilweise sehr konkreten regionalen Bezugnahmen soll zudem eine Anbindung an die direkte Lebenswelt der Parteimitglieder erreicht werden. Für die betroffenen Orte und aktiven Personen aus der Zivilgesellschaft können sie jedoch eine konkrete Gefahr darstellen. Gerade wenn man davon ausgeht, dass die genannten Gruppen und Personen oftmals im direkten Lebensumfeld der Parteiaktivist*innen agieren. So bekommen manche Orte mehr Aufmerksamkeit als andere. Unter anderen in Angermünde und Werder wurden wiederholt Aktionen durchgeführt und Personen des kommunalen öffentlichen Lebens diffamiert. Es ist anzunehmen, dass sich die Aktionen und die Bezugnahme auf regionale Begebenheiten auf die Orte konzentrieren, welche auch für Mitglieder Bedeutung als Wohn- oder Arbeitsort haben, oder es ähnliche direkte Bezugspunkte gibt. In Brandenburg leben zudem Aktivist*innen der Partei, welche auf Bundesebene wichtige Positionen einnehmen. Beispielsweise tritt Matthias Fischer auch außerhalb von Brandenburg prominent in der Partei auf.

Der Dritte Weg ist in Brandenburg eine gefestigte Struktur, die sich in den vergangenen vier Jahren stabilisiert hat. Durch ihre bundesweite Vernetzung und Kontakte zu rechtsextremen Organisationen im Ausland, nehmen die Brandenburger Mitglieder eine feste Rolle innerhalb der eigenen Parteistruktur, der Szene in Deutschland und auch in internationalen Netzwerken ein. Dennoch ist es der Partei in Brandenburg bisher nicht gelungen, Veranstaltungen von bedeutender Reichweite durchzuführen. Die großen und öffentlichkeitswirksamen Auftritte fanden bisher immer in anderen Bundesländern statt.

Eine Schwächung der Strukturen in Brandenburg ist in den nächsten Jahren vermutlich nicht zu erwarten.

⁵² Aktivist*innen des *Dritten Weg* führten diese „Streifgänge im Stadtgebiet“ u. a. in Angermünde und Schwedt mehrfach durch. Vgl. hierzu exemplarisch <https://der-dritte-weg.info/2019/08/nationale-streife-in-schwedt/> oder <https://der-dritte-weg.info/2019/08/nationale-streife-in-angermuende>, abgerufen am 31.10.2020. Es ist davon auszugehen, dass die Präsenz der Aktivist*innen, gerade für Menschen, welche innerhalb der Feindbild-Konstruktion des *Dritten Weges* als Bedrohung angesehen werden, eine potentielle Gefahr darstellt.